

Neues Leben beginnt!



Liebe Pfarrbevölkerung!

Mit dem Aufblühen der Schöpfung Gottes ist gerade im Jahr 2020 die Hoffnung auf neues Leben verbunden. Die Hauskirche hat in der Osterzeit für uns alle eine neue Bedeutung bekommen. So haben wir über die Medien in den Familien Gottesdienste gefeiert. Nun ist es in unserer Pfarrkirche wieder möglich gemeinsam Heilige Messen, Andachten und Wortgottesdienste zu feiern, allerdings mit Einschränkungen, die von der Bundesregierung vorgegeben sind. Das Betreten des Kirchenraumes ist nur mit einem Mund-Nasen-Schutz (Maske, Schal, Tuch) möglich (außer Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr).

Nach derzeitiger Verordnung dürfen in unsere Pfarrkirche 40 Personen innerhalb und 10 Personen im Kirchhof mit jeweils zwei Metern Abstand am Gottesdienst teilnehmen. Große Menschenansammlungen vor und nach den Gottesdiensten im Kirchhof sind zu vermeiden. Beim Eingang muss jede Person sich die Hände desinfizieren. Das Weihwasserbecken bleibt weiterhin leer. Das Körbchen für die Kollekte wird nicht durch die Reihen gereicht, sondern im Ausgangsbereich aufgestellt. Der Friedensgruß ist mit gegenseitigem Zunicken möglich. Es ist zurzeit NUR die Handkommunion erlaubt.

Auch diese muss mit Mundschutz empfangen werden. Die Worte: „Der Leib Christi“ und „Amen“ entfallen. Zwischen Kommunionsspender und Empfängern ist der größtmögliche Abstand einzuhalten. Mit der heiligen Kommunion in den Händen tritt der Gläubige zwei Schritte zur Seite um in Ruhe und in Würde die Kommunion zu empfangen, was mit einem leichten Anheben der Mundmaske möglich ist. Kinder werden ohne Berührung gesegnet.

Messintentionen können wieder im Pfarramt zu den Öffnungszeiten entgegengenommen werden. Ebenso ist eine Aussprache oder die Sprechstunde mit mir oder dem Pastoralassistenten unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen möglich.

Taufen und Hochzeiten dürfen zurzeit nur mit zehn Personen gefeiert werden, Begräbnisse mit 30 Personen.

Der Monat Mai ist in der katholischen Kirche besonders Maria, der Mutter Jesu gewidmet. Sie ist eine Hoffnungsträgerin, der wir alle unsere Anliegen anvertrauen können. Nicht umsonst gilt sie als eine Frau und Mutter, die in schwierigen Zeiten immer als Fürsprecherin angerufen wurde.

In einem Gebet aus dem 16. Jahrhundert heißt es: *„Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist noch nie gehört worden, dass jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, deinen Beistand anrief und um deine Fürbitte flehte, von dir verlassen worden ist. Von diesem Vertrauen beseelt, nehme ich meine Zuflucht zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen, meine Mutter, zu dir komme ich, vor dir stehe ich als ein sündiger Mensch. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe nicht meine Worte, sondern höre sie gnädig an und erhöere mich! Amen.“*

Ich rufe sie wieder auf gerade im Monat Mai **„Hauskirche zu leben“**, in der Familie den Rosenkranz zu beten, zu den vorgegebenen Zeiten den „Engel des Herrn“ oder Mariengebete, die uns schon seit Kindertagen in Erinnerung sind, zu sprechen. Bleiben wir an Wegkreuzen oder bei Kapellen stehen um das „AVE MARIA“ zu beten und Marienlieder in Maiandachten zu singen.

Fliehen wir unter den Schutzmantel der MUTTER GOTTES und leben so in dieser Zeit ohne Angst, weil Maria uns jederzeit aus allen Gefahren errettet. Gehen wir zugleich in Sorgfalt mit unseren Nächsten um.

Die Vertiefung des Glaubens in dieser Zeit soll uns Schutz und Hilfe für unser ganzes Leben sein.

Gott segne sie alle auf die Fürsprache Mariens.

Pfarrer Christian Grabner

Mai 2020, St. Stefan im Rosental